

Pilotprojekt

«Betreutes Wohnen in der Gemeinde» (BWG)

Sicherheit und professionelle Betreuung Zuhause

von Roberta Samero, Projektleiterin BWG



In Kooperation mit den sechs Fricktaler Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick, Oeschgen, Oberhof, Wittnau und Wölflinswil ist im Sommer 2020 das Pilotprojekt «Betreutes Wohnen in der Gemeinde» gestartet. Als Gemeinschaftsprojekt der Spitex Regio Frick, der Pro Senectute Aargau und dem Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) wurde ein einzigartiges und zukunftsorientiertes Angebot realisiert.

Ziel dieses Angebotes ist, durch Sicherheit (Hilferufsystem) und professioneller Unterstützung im Alltag auch bei komplexen Betreuungssituationen das Wohnen in

den eigenen vier Wänden erhalten zu können. In einem persönlichen Beratungsgespräch wird mit den angehenden BWG-Kunden und ihren Angehörigen ein für sie optimales Betreuungskonzept zusammengestellt.

Das Basismodul deckt mit einem smarten Hilferufsystem den Punkt Sicherheit ab. Wird ein Hilferuf ausgelöst, übernimmt eine Fachperson der Spitex Regio Frick rund um die Uhr die Notfallversorgung vor Ort und leitet bei Bedarf weitere Schritte ein.

Die Gewissheit zu haben, dass die Liebsten in Notsituationen jederzeit schnell professionelle Hilfe erhalten, entlastet die Angehörigen. Diese können sich nun wieder um das Wesentliche kümmern. Ergänzend zum Modul «Sicherheit» können professionelle Dienstleistungen der Spitex Regio Frick und der Pro Senectute bezogen werden. Dieses umfangreiche Angebot eignet sich besonders für Personen, die ihre Angehörigen entlasten möchten oder keine Angehörigen in der Nähe haben. Ausserdem kann es auch als Übergangslösung nach einem Spitalaufenthalt eingesetzt werden.

BWG aus Kundensicht: Vor ein paar Tagen habe ich Frau K. besucht. Sie sieht zufrieden aus und bestätigt mir, dass es ihr gut geht. Das war nicht immer so. Als ich Frau K. kennenlernte, war sie im Pflegeheim untergebracht. Ihr Mann war ein paar Wochen zuvor verstorben. Das Wohnen Zuhause war nicht mehr möglich, da Frau K. im Alltag auf Hilfe angewiesen ist. Ich wurde



Die BWG-Arbeitsgruppe (von links): Daniela Teutsch (Spitex Regio Frick), Silvia Bischof (Spitex Regio Frick), Eva Schütz (Pro Senectute Aargau), Ronja Steiger (VAOF), Jeannette Zumsteg (VAOF), Roberta Samero (VAOF/Projektleitung)

damals von einem Angehörigen kontaktiert, der in der Tageszeitung vom Pilotprojekt BWG gelesen hatte.

Beim ersten Beratungsgespräch war Frau K. verunsichert und frustriert. Sie hatte seit Tagen nicht geschlafen, da sie die neue Situation nicht zur Ruhe kommen liess. Doch ihr Ziel war klar: «Ich will hei!» Im Gespräch mit ihr und im Austausch mit den Angehörigen war schnell klar, dass das Angebot des Pilotprojektes BWG Frau K. nur einen Teil der fehlenden Hilfestellungen bieten konnte. Aber genau dieser Teil machte es möglich, dass Frau K. bereits eine Woche nach diesem Erstgespräch wieder zu Hause am Küchentisch sass und mit einem Lächeln im Gesicht den Vertrag unterschreiben konnte. Frau K. erhält tagsüber Unterstützung, die von den Angehörigen gestellt wird. Ergänzend übernimmt die Spitex Regio Frick mehrmals täglich die pflegerischen Leistungen. Durch das Hilferufsystem ist Frau K. auch in Notsituationen oder wenn sie in ausserordentlichen Situationen Hilfe braucht rund um die Uhr professionell versorgt.

Ich wollte von Frau K. wissen, ob ihre Erwartungen an das Projekt erfüllt wurden. «Ich konnte mein Leben wieder selber in die Hand nehmen. Ich habe meinen Alltag zurückbekommen und fühle mich gut betreut und auch in der Nacht gut versorgt. Zum Glück musste ich den Hilferufknopf nicht oft drücken, aber es hat immer gut geklappt und ich habe schnell Hilfe bekommen. Sie ma-

chen das gut.» Ich fragte: «Frau K., wenn sie sich wünschen könnten, was wir besser oder zusätzlich für Sie machen könnten, was wären Ihre Anliegen? » Frau K. überlegt kurz und sagt dann: «Es chunnt mer grad nüd in Sinn. » Meine Anspannung löste sich und mir wurde die Wichtigkeit dieses Angebotes für Frau K. aber auch für viele andere Senioren in der Region und ihre Angehörigen erneut bewusst. Es ist bestimmt nicht immer die optimale Lösung, aber für Frau K. war es die richtige.

Vorschau: Die Nursing Science & Care GmbH wird das Pilotprojekt begleiten, analysieren und auswerten. Dafür werden Prof. Dr. Lorenz Imhof und Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof die BWG-Kunden und ihre Angehörigen befragen und sich mit den BWG- Vertragspartnern (Gemeinden) und den involvierten Institutionen (Spitex Regio Frick, Pro Senectute Aargau und Verein für Altersbetreuung im oberen Fricktal) austauschen.



Prof. Dr. Lorenz Imhof



Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof

Wir sind jetzt schon auf die Ergebnisse der Evaluation gespannt und hoffen, Ihnen bereits im nächsten Jahresbericht erste Erkenntnisse vorstellen zu können.



Video zum Ablauf eines Hilferufes